



GdP fordert Stärkung der Einbruchs-Kommissariate

33 566 Wohnungseinbrüche hat es im ersten Halbjahr 2015 in NRW gegeben, bis Ende des Jahres werden es wahrscheinlich mehr als 65 000 sein. Gleichzeitig ist die Aufklärungsquote von 14,1 auf 11,1 Prozent gesunken. Verantwortlich für die starke Zunahme der Einbrüche ist auch eine neue Täterstruktur: Zunehmend kommen die Einbrecher nicht mehr aus dem Umfeld des Tatortes, sondern reisen über große Strecken an. Oft aus dem benachbarten Ausland. Um die Täter trotzdem zu überführen, hat die GdP auf ihrem Kriminalforum am 4. November in Düsseldorf eine schnellere Auswertung der DNA-Spuren der Täter und eine personelle Verstärkung der Kommissariate gefordert.

80 bis 100 Fälle bekommt ein Sachbearbeiter im Schnitt jeden Monat auf den Schreibtisch. Selbst in Urlaubszeiten oder während des Besuchs von Weiterbildungsmaßnahmen werden neue Fälle dazugepackt. Wolfgang Spies, zuständiges Vorstandsmitglied der GdP für die Kripoarbeit, hatte deshalb auf dem Kriminalforum ausdrücklich darauf hingewiesen, dass unter diesen Voraussetzungen bei vielen Einbrüchen ein echtes Ermittlungsverfahren nicht mehr stattfindet. „Liegen keine Anhaltspunkte vor, die auf Tatverdächtige schließen lassen, wird die Mehrzahl der Fälle ohne weitere Nachforschungen eingestellt“, sagte er auf dem GdP-Forum. „Das ist auch für die Kolleginnen und Kollegen frustrierend, weil sie die Täter überführen wollen, statt Straftaten zu verwalten.“

Schnellere Auswertung von DNA-Spuren

Bereits 2010 hatte die GdP auf ihrem ersten Kriminalforum zu Wohnungseinbrüchen gefordert, dass in NRW in einem Pilotprojekt einzelne Einbruchskommissariate personell so verstärkt werden, dass sie wieder Zeugen vernehmen und Hinweisen auf den Täter vor Ort nachgehen können. Dann würde sich sehr schnell zeigen, welche Mindeststärken in den Ermittlungskommissariaten erforderlich sind. Umgesetzt hat das Innenministerium diese Forderung bislang nicht. GdP-Landesvorsitzender Arnold Plickert und sein Stellvertreter Wolfgang Spies nutzten deshalb das K-Forum, um noch einmal eindring-

lich an diese Forderung der GdP zu erinnern. Beide betonten aber auch, dass sich der Mehrbedarf nur dann abdecken lässt, wenn das Land in den kommenden Jahren wieder mehr Polizisten einstellt.

Engpässe gibt es auch bei der Auswertung der DNA-Spuren der Tatverdächtigen. Weil es im LKA zu wenige Laborkräfte gibt, dauert es bei Einbrüchen oft ein ganzes Jahr, bis die vor Ort sichergestellten Spuren ausgewertet sind. „Für eine erfolgreiche Fahndung ist es dann zu spät. Die Täter sind längst weg“, kritisierte der GdP-Vorsitzende auf dem Kriminalforum. Dabei ließe sich das Problem schnell lösen, weil die dafür erforderlichen Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt vorhanden sind. Sie müssten anders als bei der Einstellung zusätzlicher Polizisten nicht erst drei Jahre lang ausgebildet werden, bevor sie für die Arbeit zur Verfügung stehen.

Trotzdem weigert sich Rot-Grün bislang, die dazu erforderlichen Mittel in den Haushalt einzustellen und vergibt lieber einen Teil der DNA-Auswertung an Fremdfirmen. Das dauert nicht nur länger, sondern ist auch teurer, als wenn das LKA über genügend eigene Fachkräfte verfügen würde.



Nur im Verbund bekämpfen wir die Einbrecher erfolgreich



Es gibt kein Patentrezept, dass das Problem der sprunghaft gestiegenen Wohnungseinbrüche ein für alle Mal aus der Welt schafft. Dafür hat es die Politik den Einbrechern viel zu lange viel zu leicht gemacht. Denn mit dem jahrelangen Personalabbau bei der Polizei in allen Bundesländern, nicht nur in NRW, und mit dem Wegfall der Grenzkontrollen in Europa, hat die Politik den Einbrechern jahrelang in die Hände gespielt, weil sie es gleichzeitig versäumt hat, das so entstandene Sicherheitsdefizit durch Maßnahmen an anderer Stelle wieder auszugleichen. Deshalb werden die Einbruchszahlen so schnell auch nicht wieder runtergehen.

Aber es gibt viele erfolgversprechende Maßnahmen, mit deren Hilfe sich mittelfristig nicht nur die Zahl der Einbrüche wieder reduzieren lässt, sondern auch die Zahl der von den Gerichten verurteilten Täter deutlich erhöhen lässt. Sie liegt bundesweit heute gerade einmal bei fünf bis sechs Prozent.

Damit das funktioniert, müssen die Maßnahmen aber eng aufeinander abgestimmt sein: Dass ein Ermittler in den Kriminalkommissariaten, der Monat für Monat 80 bis 100 neue Fälle auf den Tisch bekommt, Einbrüche nur noch verwalten kann, statt die Täter zu überführen, liegt auf der Hand. Deshalb dringt die GdP seit Jahren darauf, dass sich an dieser Situation endlich etwas ändert. Aber nachhaltig reduzieren

können wir die Zahl der Wohnungseinbrüche nur, wenn sich auch in anderen Bereichen etwas ändert. Wenn wir auch die Präsenz von Polizeistreifen in den bedrohten Wohnvierteln deutlich erhöhen und wenn wir die Polizei-Labore zur Auswertung der Täterspuren endlich an den sprunghaft gestiegenen Bedarf anpassen. Solange wir nur Personal von einem in einen anderen Bereich verschieben, kommen wir dagegen keinen Schritt weiter.

Das haben alle Experten des Kriminalforums so gesehen. Deshalb wird es Zeit, dass die Politik die Forderung der Experten endlich aufgreift. Deshalb brauchen wir dringend verbindliche Zusagen der Politik für die Einstellungspolitik ab 2016. Nicht nur bei den Polizeivollzugsbeamten, sondern auch bei den Verwaltungsbeamten und bei den Tarifbeschäftigten. Denn jede hier geschaffene Stelle wirkt sofort.

Arnold Plickert,
Landesvorsitzender

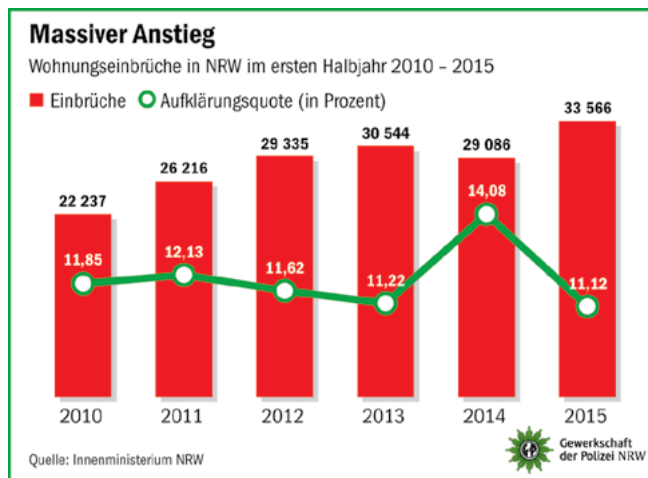
Neue Fahndungskonzepte

Einen breiten Raum hat in dem Kriminalforum auch die Frage eingenommen, welche neuen Strategien und Fahndungsansätze die Polizei in NRW nutzen kann, um trotz der schwierigen Rahmenbedingungen die Zahl der Wohnungseinbrüche wieder zu reduzieren und mehr Täter zu überführen. Landeskriminaldirektor Dieter Schürmann hat dazu aktuelle Entwicklungstrends vorgestellt. Festzustellen ist vor allem der seit Jahren wachsende Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger. Von den 2800 Tatverdächtigen, die die Polizei in NRW in den ersten sechs Monaten dieses Jahres im Bereich der Wohnungseinbrüche ermitteln konnte, gilt das für 1416, also jeden Zweiten. Sie reisen tagsüber für ihre Taten nach Deutschland ein und verschwinden nachts wieder über die Gren-

ze. Klassische Ermittlungstätigkeit kommt bei dieser Tätergruppe schnell an ihre Grenzen. Auf dem GdP-Forum sprach sich Schürmann deshalb ausdrücklich für eine enge Verzahnung der Arbeit des Ermittlungs- und des Wach- und Wechseldienstes bei der Bekämpfung von Einbrechern und Taschendieben aus. Auch die Einbeziehung der Hundertschaften bei Schwerpunktkontrollen müsse vorgesetzt werden.

Bodo Buschhausen, Leiter ei-

nes Einbruchskommissariats im Polizeipräsidium Essen, kam in seinem Fachreferat zum gleichen Fazit. Ne-



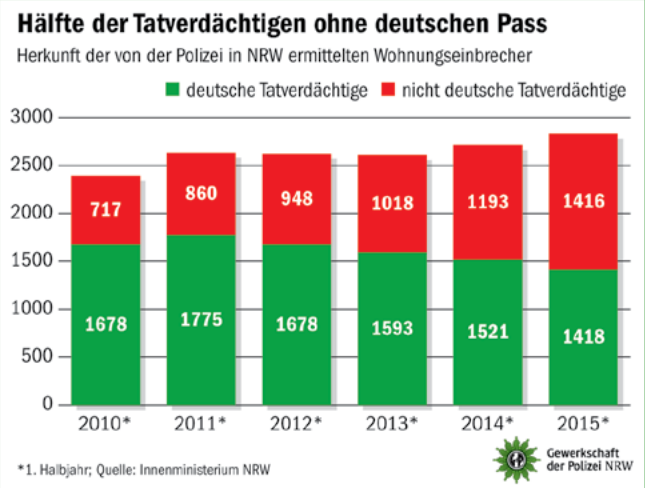
Nach einem leichten Rückgang im vergangenen Jahr ist die Zahl der Wohnungseinbrüche im ersten Halbjahr 2015 erneut deutlich gestiegen. Gleichzeitig sank die Aufklärungsquote auf 11,1 Prozent.



ben einer verstärkten Präsenz der Polizei in Brennpunkten setzen die Essener auch auf die gezielte Verfolgung besonders aktiver reisender Täter. Sie werden langfristig observiert, um so auch gegen größere Tätergruppen erfolgreich Strafverfahren durchführen zu können.

Auch die gezielte Nutzung der Informationstechnik soll in NRW in Zukunft bei der Bekämpfung der Einbruchskriminalität eine größere Rolle spielen. Anfang November ist in Köln und Duisburg ein Pilotprojekt zu Predictive Policing angelaufen. Dieter Kretzer, Leitender Kriminaldirektor im Polizeipräsidium Duisburg, dämpfte zwar auf dem GdP-Forum die Erwartung, dass das neue Fahndungsinstrument, das die Wahrscheinlichkeit eines Einbruchs in einem konkreten Straßenzug voraussagen soll, schnell zu einem spürba-

ren Kriminalitätsrückgang führen wird, er sieht aber im Predictive Policing ein großes Zukunftspotenzial. „Das System hilft uns, eine bessere Datenlage zu schaffen. Aber bevor wir Predictive Policing nutzen können, müssen wir das System erst mit den notwendigen Daten füttern“, sagte Kretzer auf dem GdP-Forum. „Es nimmt uns nicht die Arbeit ab.“



Während die Zahl der von der Polizei ermittelten Einbrecher mit deutschem Pass in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurückgegangen ist, hat sich die Zahl der Einbrecher ohne deutschen Pass seit 2010 verdoppelt. Im ersten Halbjahr 2015 war sie erstmals genauso hoch wie die der deutschen Tatverdächtigen.

Anzeige



The strongest link
in your supply chain. FEUBO.



- Verbindung mit Qualität
- Langzeitankerverbindungen
 - Grad 3 bis 5
 - Zubehör für Ketten, Drahtseile und Kunststoffvertäungen
 - Vollautomatisierte Herstellungsprozesse



www.feubo.com



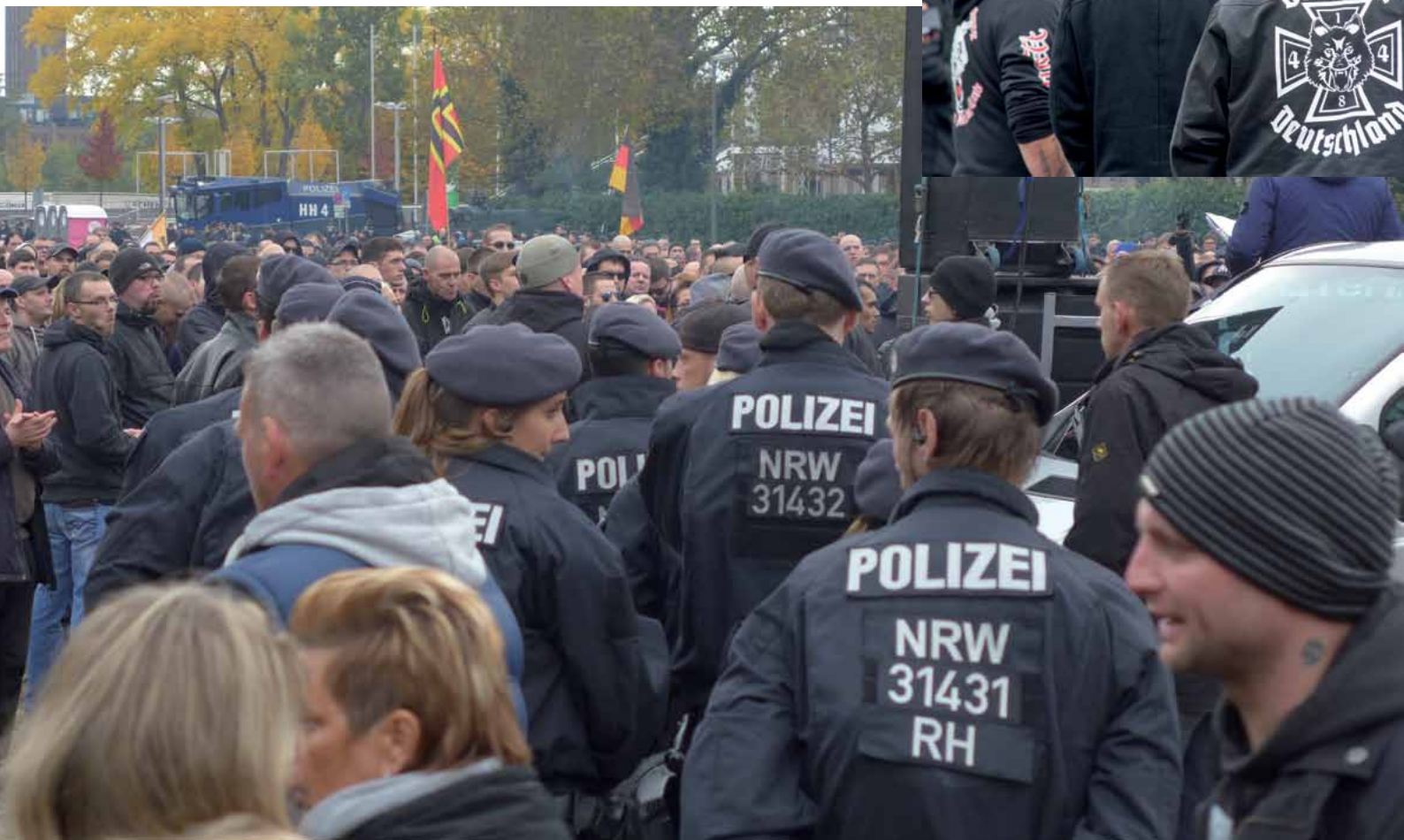
Schmiedestück-Vertrieb
Feuerstein GmbH
Beuler Höhe 16 - 20
45525 Hattingen
Telefon: +49 2324 950750
Fax: +49 2324 950753





2015 – ein Rückblick in Schlagzeilen

++++ Die Weihnachtstage sind noch nicht ganz verklungen, da beginnt das Jahr 2015 blutig. Bei einem brutalen **Terroranschlag auf die Satirezeitschrift Charlie Hebdo** töten am **7. Januar** islamistische Terroristen 17 Menschen. Die rot-grüne Landesregierung reagiert umgehend auf die dramatisch veränderte Sicherheitslage. Am 22. Januar beschließt sie, die **Terrorabwehr in NRW nachhaltig zu stärken**. In den kommenden drei Jahren werden 385 Polizistinnen und Polizisten zusätzlich eingestellt. ++++ Bedroht wird die innere Sicherheit nicht nur durch Terroristen, sondern auch durch die zunehmende Alltagsgewalt. **Mitte Januar** fordert deshalb GdP-Landesvorsitzender Arnold Plickert bei einer Anhörung des Innenausschusses, **Polizisten in NRW an Brennpunkten der Gewalt mit einer Bodycam auszustatten**. Weil die Grünen dagegen sind, läuft die Initiative ins Leere. ++++ Damit die Polizei nicht von der Einkommensentwicklung in anderen Branchen abgekoppelt wird, ruft die GdP während der bereits laufenden Tarifrunde die Beschäftigten des LKA in Düsseldorf und des LZP in Duisburg für den **5. März** zu einer **Aktiven Mittagspause** vor ihrem Dienstsitz auf. Mehr als 500 Tarifbeschäftigte und Beamte folgen dem Aufruf. ++++ Handysgespräche während des Autofahrens sind längst zu einem Massenphänomen geworden. Kommt es zum Unfall, bleiben die Täter dennoch oft ungeschoren. Auf ihrem **Verkehrsforum am 11. März** in Düsseldorf fordert die GdP





deshalb, dass Polizisten die Möglichkeit bekommen, verdächtige **Handys nach einem Unfall sicherzustellen**. ++++ Unter dem Motto „5,5 Prozent – weniger geht nicht!“ ruft die GdP ihre Mitglieder für den **12. März** zu einer **Großdemonstration in Düsseldorf** auf. Mehr als 3000 Polizisten folgen dem Aufruf, insgesamt sind es sogar fast 20 000 Demonstranten. ++++ Der Druck der Gewerkschaften wirkt. Am **28. März** einigen sie sich mit den Ländern auf eine **Tarif-erhöhung von 4,83 Prozent** in den nächsten beiden Jahren. Außerdem ist die Forderung der Arbeitgeber nach massiven Einschnitten bei der VBL vom Tisch. ++++ Für die GdP fängt mit dem Tarifabschluss die eigentliche Arbeit trotzdem erst an, denn noch ist die Übernahme des Tarifabschlusses für die Beamten nicht gesichert. Am **20. Mai** gelingt bei den **Verhandlungen mit der Landesregierung**, an der auch Arnold Plickert als einziger Vertreter der Polizeigewerkschaften teilnimmt, der **Durchbruch**. Der Tarifabschluss wird 1:1 für die Beamten und Versorgungsempfänger übernommen, wenn auch mit einer zeitlichen Verzögerung um mehrere Monate. ++++

Am **14. April** legt der Landesbezirk NRW sein **Kriminalpolitisches Programm** vor und löst damit ein bundesweites Medienecho aus. Die Forderung der GdP, Massendelikte mit geringer krimineller Energie in Zukunft als Ordnungswidrigkeit zu ahnden, statt in jedem Einzelfall ein komplexes Ermittlungsverfahren einzuleiten, das anschließend von der Staatsanwaltschaft wegen Geringfügigkeit eingestellt wird, stößt in Fachkreisen auf breite Zustimmung. ++++ Für die GdP sind die jungen Kommissaranwärterinnen und -anwärter Kolleginnen und Kollegen von Anfang an. Deshalb kümmert sich die GdP seit Jahren intensiv um die Verbesserung ihrer Ausbildungsbedingungen bei der Polizei. Bei den Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung vom 27. bis 29. Mai wird diese Arbeit belohnt. Die GdP holt 102 der landesweit 112 örtlichen Mandate und vier der fünf Sitze in der PHJAV. ++++ Am **1. Juni** startet die Einstellungskampagne 2016. Die GdP nutzt die Gelegenheit, um noch einmal an ihre Forderung zu erinnern, die Zahl der Neueinstellungen auf **1800 Kommissaranwärterinnen und -anwärter** zu erhöhen. In einem Positionspapier belegt sie, dass die Polizei dafür genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen kann, ohne das Ausbildungsniveau zu senken. ++++ Am **9. Juni** legt die **Expertenkommission „Bürgernahe Polizei – den demografischen Wandel gestalten“** ihren Abschlussbericht vor. Wegweisende Empfehlungen sind darin nicht enthalten. Die Kommissionsmitglieder können sich nicht einmal auf ein gemeinsames Organisationsmodell einigen. ++++ Um die krank machenden Faktoren des Schichtdienstes bei der Polizei zu reduzieren, fordert die GdP am **10. Juni** auf einem Fachforum eine **Begrenzung der Arbeitszeit im Schichtdienst** auf 35 Stunden. ++++ Bei der Aufnahme eines Verkehrsunfalls werden **Ende Juni** in Duisburg-Marxloh mehrere Polizisten von einer spontan mobilisierten Menschenmenge angegriffen. **Einer der angegriffenen Polizisten muss sogar eine Waffe ziehen**. GdP-Landesvorsitzender Arnold Plickert warnt daraufhin vor dem **Entstehen von No-Go-Areas** und löst damit ein bundesweites Medienecho aus. Innenminister Ralf Jäger verharmlost zunächst die Situation, schickt aber dann doch Verstärkungskräfte. ++++

Nach der Öffnung der Grenzen durch Bundeskanzlerin Angela Merkel ergießt sich **Ende August** auch über NRW ein **massiver Flüchtlingsstrom**. Um ein Chaos zu verhindern, sollen auch Polizisten bei der **Registrierung der Flüchtlinge eingesetzt** werden. Die GdP trägt diese Entscheidung mit, dringt aber darauf, dass die Maßnahme bis maximal Ende Oktober läuft. ++++ Wegen umstrittener Aufnahme-rituale **löst der Kölner Polizeipräsident Wolfgang Albers am 15. September das SEK 3 auf**. Die GdP kritisiert den Polizeipräsidenten daraufhin öffentlich und fordert ihn zu einer Rückkehr zu einem rechtsstaatlichen Verfahren auf. ++++ Ein Jahr nach den **massiven Ausschreitungen während der Kölner Hogesa-Demonstration** rufen die gleichen Organisatoren für den **26. Oktober** erneut zur einer Demonstration in der Domstadt auf. Diesmal bleiben die Rechtsextremisten unter sich. Der Versuch, die Hooligans als Schlägertruppe zu instrumentalisieren, scheitert. ++++ Am **5. November** folgen mehr als hundert Kripo-Experten der GdP-Einladung zum Kriminalforum. Um die wachsende Zahl der Wohnungseinbrüche wirksam zu bekämpfen, fordert die GdP eine **schnellere Auswertung der DNA-Spuren** der Täter und eine personelle Verstärkung der Kommissariate. ++++



Networking soll beim Aufstieg helfen

Auch dreißig Jahre nach der Öffnung der Polizei für Frauen dümpelt ihr Anteil in den Führungsfunktionen noch immer vor sich hin. Zwar wächst seit Jahren der Anteil der Frauen, die zumindest auf der mittleren Führungsebene einen ersten Aufstieg vollzogen haben, aber dann kommt es oft zum Karriereknick. Der Grund: Für viele Frauen gehen Erziehungs- und Teilzeitphasen auch mit einer schlechteren Beurteilung einher. Bei der Personalentwicklung geraten sie aus dem Blickfeld ihrer Behörde. Um das zu ändern, hat der Landesfrauenvorstand der GdP Ende Oktober Polizistinnen und Verwaltungsbeamtinnen erstmals zu einer eigenen HD-Tagung für Frauen eingeladen. Einer der dort breit diskutierten Ideen: Die Frauen in der Polizei müssen

sich zu eigenen Netzwerken zusammenschließen, um sich beim beruflichen Aufstieg gegenseitig zu beraten und zu unterstützen.

„Mit dem Anteil der weiblichen Führungskräfte innerhalb der Polizei sind wir nach wie vor nicht zufrieden“, erklärte gleich zu Beginn der Veranstaltung Landesfrauenvorsitzende Martina Filla. „Es kann nicht sein, dass wir in den Einstiegsfunktionen A 13 zwar rund 30 Prozent Frauen haben, aber der Anteil in den darüber liegenden Besoldungsgruppen bei gerade einmal 11,8 Prozent dümpelt.“ Kritikwürdig ist aus Sicht der GdP-Frauen auch der aktuelle Frauenförderplan des Innenministeriums. Er nennt zwar interessante Daten, bietet aber keine konkreten Handlungsempfehlungen für eine Verbesserung der Chancengleichheit.

Geprägt war die HD-Tagung der Frauen neben Fachvorträgen vor allem

durch persönliche Erfahrungsberichte von Polizistinnen, die die ersten Karriere-schritte bereits erfolgreich absolviert haben. Unter den Referentinnen der Tagung war auch die Duisburger Polizeipräsidentin Dr. Elke Bartels. Sie forderte die Frauen auf, sich selber mehr zuzutrauen und sich gezielt auf höhere Positionen zu bewerben. Die Frauen müssten sich dafür aber stärker in Projekte und Arbeitsgruppen einbringen, um in ihrer Behörde „sichtbarer“ zu werden.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion stand die Frage im Vordergrund, wie sich die Frauen in der Polizei stärker untereinander und austauschen können. Viele Diskussteilnehmerinnen beklagten, dass es hierfür kaum Netzwerke gibt. Um dieses Defizit will sie der GdP-Frauenvorstand in Zukunft verstärkt kümmern. Für 2016 ist bereits ein Seminar zum Thema Networking für Frauen geplant.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen

Geschäftsstelle:

Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
Postfach 12 05 07, 40605 Düsseldorf
Telefon (02 11) 2 91 01-0
Internet: www.gdp-nrw.de
E-Mail: info@gdp-nrw.de

Redaktion:

Stephan Hegger (V.i.S.d.P.)
Uschi Barrenberg (Mitarbeiterin)
Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 32
Telefax: (02 11) 2 91 01 46
E-Mail: stephan.hegger@gdp-nrw.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6462

**Redaktionsschluss der Januar-Ausgabe
ist der 2. Dezember.**

GdP-Service GmbH NRW:

Gudastraße 9, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 44/45
Telefax: (02 11) 2 91 01 15
Internet: www.gdp-reiseservice.de
E-Mail: penguin@gdp-reiseservice.de

Kreisgruppe legt Konzept zum Erhalt aller Standorte vor

In der seit Monaten anhaltenden Diskussion über die Zukunft der Wasserschutzpolizei (DP 9/2015) hat die Kreisgruppe WSP Ende Oktober der Duisburger Polizeipräsidentin Dr. Erika Bartels ein eigenes Reformkonzept übergeben. Das knapp 20 Seiten umfassende Positionspapier zeigt, dass durch eine interne Umschichtung der vorhandenen Ressourcen alle vorhandenen Standorte der Wasserschutzpolizei erhalten bleiben können. Durch ein intelligentes Kostenmanagement könnten zudem die Mittel, die für den Ersatz der alten, größtenteils längst abgeschriebenen Boote aufgebracht werden müssen, deutlich reduziert werden. Deren ungesicherte Finanzierung ist einer der Hauptgründe, warum das Innenministerium in der jüngsten Zeit hinter den Kulissen immer wieder darauf gedrängt hat, etliche Standorte der WSP aufzugeben und die Zahl der Boote deutlich

zu reduzieren. Die GdP lehnt diesen Weg ab, weil durch die Aufgabe einzelner Standorte die Anfahrtswege bei einem Notfall viel zu lang werden, um beispielsweise einem havarierten Schiff helfen zu können. Zudem kann die Wasserschutzpolizei dann ihre Kontrollfunktion nur noch eingeschränkt wahrnehmen.

Bei der Übergabe des Positionspapiers, bei der auch der stellvertretende GdP-Landesvorsitzende Michael Mertens zugegen war, sagte Frau Bartels eine ernsthafte Prüfung des Positionspapiers zu. Im Dezember will sie sich mit Vertretern der Kreisgruppe treffen.



Die GdP gratuliert

90. Geburtstag

- 3.12. Agnes Richter, Lage
- 4.12. Günter Kern, Erftstadt
- 6.12. Theodor Behrendt, Duisburg
- 7.12. Elli Hammer, Viersen
- 9.12. Anneliese Proske, Unna
- 24.12. Anne-Margret Pape, Bielefeld
- 25.12. Loni Bentrup, Bielefeld
- 31.12. Helga Klein, Bochum

91. Geburtstag

- 1.12. Rudolf Müller, Kempen
- 6.12. Kurt Buchholz, Solingen
- 13.12. Heinrich Grelka, Meschede
- 15.12. Margarete Bruckhaus, Duisburg
- 18.12. Hedwig König, Paderborn
- 21.12. Kurt Wehowski, Recklinghausen
- 25.12. Jakob Jonen, Bonn
- 29.12. Hermann Hanisch, Krefeld

92. Geburtstag

- 7.12. Siegfried Fulland, Bochum
- 13.12. Hermine Brinkmann, Wuppertal

93. Geburtstag

- 3.12. Bernhard Rottmann, Nottuln
- 13.12. Werner Steinfelder, Köln
- 14.12. Gerhard Hesse, Münster
- 18.12. Willibald Kuß, Gelsenkirchen
- 26.12. Johannes Franzpötter, Beckum
- 31.12. Erich Voessing, Warburg

94. Geburtstag

- 4.12. Friedrich Meß, Essen
- 14.12. Hans Mertens, Essen
- 19.12. Elisabeth Ikier, Selm
- 20.12. Johann Ludwig, Düsseldorf

95. Geburtstag

- 3.12. Ilse Martin, Wuppertal

- 3.12. Hans Selonke, Rhaderfehn
- 4.12. Ilse Wörmann, Bielefeld
- 7.12. Paul Landmesser, Gladbeck
- 20.12. Else Möller, Witten
- Heinrich Buchholz, Oberhausen

96. Geburtstag

- 1.12. Fritz Thrun, Bad Homburg
- 10.12. Elsbeth Glaubitz, Duisburg
- 12.12. Lieselotte Pauluhn, Koblenz
- 19.12. Ursula Welling, Düsseldorf
- 25.12. Ella Müller, Nettetal
- 28.12. Frieda Laake, Rheda-Wiedenbrück
- 30.12. Ursula Spielmann, Siegburg

99. Geburtstag

- 12.12. Hugo Timmer, Essen

102. Geburtstag

- 5.12. Rudolf Horstkotte, Bielefeld

Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand der GdP NRW wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.

Bildungsprogramm im Zeichen der Personalratswahlen

2016 steht für die GdP im Zeichen der Personalratswahlen. Das gilt auch für das Bildungsprogramm: Wahlvorstände müssen qualifiziert, Multiplikatoren informiert werden. Daneben gibt es auch 2016 etliche Fachseminare zu den inhaltlichen und den fachlichen Schwerpunkten der GdP. Dies gilt für den Wach- und Wechseldienst ebenso wie für den K-Bereich, für den Verkehr, für die Verwaltungsbeamten und die Tarifbeschäftigten. Im zweiten Halbjahr 2016 kommt die Qualifizierung der neuen Personalräte hinzu, differenziert nach Kolleginnen und Kollegen, die erstmals im Personalrat sind und Personalräten, die bereits als alte Hasen über entsprechende Erfahrungen verfügen.

Ein weiterer Schwerpunkt sind entsprechend der großen Nachfrage unsere Seminare „Vorbereitung auf den Ruhestand“. Mit einer veränderten Konzeption bietet der Landesbezirk 14 jeweils zweitägige Seminare an. Sie werden ergänzt durch eintägige

Foren Ruhestand, die dezentral von den Bezirksverbänden veranstaltet werden. Ein Highlight des Bildungsprogramms bildet weiterhin die Gewerkschaftsakademie. Für alle Kolleginnen und Kollegen, die aktiv in die Gewerkschafts- und Personalratsarbeit einsteigen möchten, umfasst die Akademie sechs mehrtägige, aufeinander aufbauende Seminare in einem Zeitraum von drei Jahren.



Mit über 70 Seminaren ist das Angebot auch 2016 so bunt und vielfältig wie in den Vorjahren. Klassische Themen der politischen Bildung wie Rechtsextremismus, Flüchtlingsfragen und Migration werden ergänzt durch polizeispezifische Seminare zum Wach- und Wechseldienst, zur Kriminal- und zur Bereitschaftspolizei und zum Verkehr. Auch Tariffragen und Weiterbildungsangebote für angehende Rechtsschutzexperten und DO-Verteidiger gehören dazu. Aufgrund der Vielzahl der Seminare verzichtet der Landesbezirk 2016 allerdings auf das Europa- und das Berlin-Seminar. Alle Seminare bleiben aber für GdP-Mitglieder weiter kostenlos. Sie sind darüber hinaus sonderurlaubsfähig.

Mehr Infos gibt es in dem beiliegenden Bildungsprogramm 2016 oder auf der Homepage des GdP-Landesbezirks und bei der Abteilung Bildung: martin.volkenrath@gdp-nrw.de; betty.becker@gdp-nrw.de



GdP aktiv

2. 12., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Märkischer Kreis, 13:00 Uhr, Restaurant Vierjahreszeiten (ehemals Schützenhof), Dammstr. 33, 58791 Werdohl

3. 12., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Recklinghausen, 16:30 Uhr, Kantine der Polizeiunterkunft, Beisinger Weg, Recklinghausen

7. 12., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Borken, Gaststätte Terrahe, Königstr. 6, 48691 Vreden, ab 14:00 Uhr Münsterländer Kaffeetafel zum Klönen und gemütlichen Beisammensein, ab 16:00 Uhr Mitgliederversammlung. Um vorherige Anmeldung zur Kaffeetafel unter Tel.-Nr. 0 28 61-9 00 10 13 wird gebeten.

Glücksnummern des Monats

45 29360
Tanja Wallenfels, Ennepe-Ruhr
45 29728
Karl-Heinz Deckstein, Köln
45 18519
Bodo Gleiß, Hagen
45 100212
Ulrich Hartmann, Dortmund

Die Gewinner erhalten eine GdP-Mappe „Rexine“.

Senioren aktuell

Kreisgruppe Aachen

3. Dezember, 15:00 Uhr, Senioren-Weihnachtsfeier, Saalbau Kommer, Forster Linde 55, 52078 Aachen-Forst, Anmeldung bei Ralf Dünzer, Telefon 02 41/9 5 77-2 30 02, Anmeldeschluss 30. November 2015

Kreisgruppe Bottrop/Gladbeck

9. Dezember, Seniorenausflug Weihnachtsmarkt Moyland, Abfahrt 13:00 Uhr, PW Bottrop, Scharnhölzstr. 32/Finanzamt, 46236 Bottrop, und 13:15 Uhr, PW Gladbeck, Jovyplatz 6, 45964 Gladbeck, Anmeldung bis 4. Dezember 2015 bei Martina Wenk, Telefon 0 20 41/6 95 21 22, Dieter Kruse, Telefon 02045/2677, Klaus Dyba, Telefon 0 20 43/3 48 74, Rückkehr ca. 21:00/21:30 Uhr

Kreisgruppe Dortmund

9. Dezember, 17:00 Uhr, Weihnachtsfeier Senioren, Aula PP Dort-

mund, Markgrafenstr. 12, 44139 Dortmund

Kreisgruppe Düren

9. Dezember, 14:00 Uhr, Achtung Terminänderung Seniorentreffen, Restaurant Strepp am See, Am Stausee 2, 52372 Kreuzau-Obermaubach

Kreisgruppe Gelsenkirchen

7. Dezember, 14:00 Uhr, Weihnachtsfeier der Senioren mit „Klang Pur“, Nebenraum der Kantine, Rathausplatz 4, 45894 Gelsenkirchen

Kreisgruppe Heinsberg

10. Dezember, 15:00 Uhr, Vorweihnachtsfeier Senioren mit Angehörigen, Haus Sodekamp-Dohmen, Breite Straße 3, 41836 Hückelhoven-Hilfarth

Kreisgruppe Köln

17. Dezember, 14:00 Uhr, Jahresabschlussstreffen mit Ausblick auf das Jahr 2016 im Hinblick auf die Fusion mit der Seniorengruppe Regio Köln,

Pfarrsaal St. Georg, Georgstr. 2-4/ Ecke Waidmarkt, 50676 Köln

Kreisgruppe Köln

21. Januar, 14:00 Uhr, außerordentliche Senioren-Mitgliederversammlung der Kreisgruppen Köln und Regio Köln zwecks Fusion mit Neuwahlen, Polizeipräsidium Köln, Walter-Pauli-Ring 2-4, 51103 Köln

Kreisgruppe Olpe

10. Dezember, 15:00 Uhr, Kaffeetrinken der Senioren, Yacht- und Ruderclub Attendorn, Waldenburger Buch 26, 57439 Attendorn

Kreisgruppe Unna

8. Dezember, 15:00 Uhr, Adventskaffeetrinken der Senioren, Ev. Gemeindehaus Südkamen, Perthesstr. 8, 59174 Kamen, Anmeldung erforderlich bei Alfred Weber, Telefon 0 23 07/27 93 92

NACHRUF

Georg May	09.08.1956	Aachen	Günter Prevot	22.08.1931	Hagen
Reinhold Spiegel	22.04.1933	Aachen	Rico Stracke	26.03.1994	Hagen
Detlev Wenni	13.03.1968	Aachen	Hanny Neuhaus	14.08.1923	Heinsberg
Johann Wichmann	04.07.1953	Aachen	Bettina Reich	27.10.1957	Herford
Peter Schaefer	17.08.1941	Bielefeld	Thorsten Schönngel	16.07.1964	Herford
Hans-Günter Feldmann	04.05.1952	Bochum	Willy Wellmann	17.06.1928	Herford
Emilie Schüler	11.12.1917	Bochum	Georg König	14.12.1927	Köln
Martha Kinzig	29.01.1925	Bonn	Josef Hake	22.06.1920	Krefeld
Heinz Brede	02.10.1924	BZ Carl Severing	Willi Reinhold	17.04.1937	Krefeld
Hans-Jürgen Schulz	13.01.1940	Coesfeld	Heinz Bräer	04.09.1919	LKA
Elisabeth Lantermann	06.02.1929	Duisburg	Rudolf Kunstleben	30.12.1950	Mettmann
Helga Berfelde	23.04.1923	Düsseldorf	Gisela Wenzel	01.04.1947	Mettmann
Rudi Perkampus	01.08.1924	Düsseldorf	Franz Oertker	01.04.1925	Münster
Harald Baumeister	22.11.1957	Essen.Mülheim	Egon Thiel	16.07.1930	Neuss
Karl Kastenholz	20.06.1921	Euskirchen	Gerda Jahn	06.06.1925	Oberhausen
Maria Wöllner	26.12.1923	Euskirchen	Ralf Wiesel	10.12.1956	Paderborn
Reinhard Grothe	29.05.1950	Gerresheim	Klaus-Dieter Galla	01.09.1950	Steinfurt

